

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 110.

Samstag, den 22. September 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 27. September 1900 vormitt. 9 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus Abt. II. 26 Kohlstücke II. 70 Wasserfälle, II. 85 Vorb. Bangerwald und II. 111 Mittlere Wonne und zwar:

Nm. 8 Nadelholzschetter, 18 buchene und 143 Nadelholzausschußschetter u. Prügel 10 buchene und 251 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; ferner 232 tannene Brennrinde, sowie 199 Nadelholzreis-prügel.

## Niederfranz Wildbad.

Samstag, den 22. September  
abends 7/9 Uhr



## Singstunde

im  
Lokal (Sonne).

Präzises u. vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Der Direktor.

Bis auf weiteres kann kein

## Goaks

mehr abgegeben werden, auch können Bestellungen nicht angenommen werden.

Gasfabrik.

## TENNO- THEE

„Der beste und verbreitetste aller Theen.“  
Verkaufsstelle: Chr. Brachhold.

## Bausteinfäß und Kräuterfäß

empfiehlt Fr. Schmid, Straubenberg.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Unfälle und nach dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Onkels

**Christian Tubach,**  
Ziegeleibesitzer

sowie für die vielen Blumen Spenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie auch den Herren Trägern sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

## Feiertage halber

bleiben unsere Geschäftsräume

am Montag & Dienstag den 24. & 25. September

## geschlossen.

H. Kilsheimer Nachf.

Eisenhandlung, Pforzheim.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe  
verkaufe sämtliche Waren  
zum Selbstkostenpreis.

Achtungsvoll

**Bertha Wolber.**

Wildbad.



in besten Qualitäten empfiehlt.

Schaufeln, Spaten, Gussstahlsensen, Sichel, ächte Mayländer Wetzsteine, Patentsensenringe, Heu-, Schüttel- und Dung-Gabeln etc.

Fr. Treiber.

Stadt Wildbad.  
**Brennholz-Verkauf.**  
 am Mittwoch den 26. September 1900,  
 vormittags 10 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald IV. an der Linie Abt. 11 Fichtenbusch:  
 12 Rm. buchene Prügel II. Kl.  
 2 " tonnenes Spaltholz  
 8 " tannene Scheiter  
 404 " Prügel II Kl.  
 2 " buchene Reisprügel  
 235 " tannene  
 336 " Rinden  
 aus Stadtwald IV. an der Linie Abt. 12 Pflanzgarten  
 2 Rm. buchene Scheiter.  
 Den 19. Sept. 1900.

Stadtschultheißenamt:  
 Bäckner.

**Turnverein Wildbad.**



Samstag, den 22. ds. Mts.  
 abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal.  
 Der Vorstand.

**Neutruhen-Verein.**

Sonntag, den 23. Sept. 1900  
 nachmittags 2 Uhr

**Versammlung**  
 im Gasthof z. alten Linde.  
 Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
 Der Vorstand.

**Neuen Most**

von 20 Liter ab (per Liter 10 S) ist zu haben bei  
 Georg Rath.

**I<sup>a</sup> Limburger-Käs**

— reife Allgäuer Ware —  
 per Laibchen circa 1 1/2 Pfd. wiegend  
 zu 65 Pfg.

empfiehlt solange Vorrat

Chr. Brachhold.

Brüdingen bei Forzheim.

**Dienstmädchen gesucht**

bei guter Bezahlung.

Adolf Heidecker  
 z. Nebstod.

In nächster Zeit trifft 1 Waggon

**Briquets-Kohlen**

ein und nimmt Bestellungen entgegen.

G. Faas.

Ab Eisenbahnwagon 10 S per Centner billiger. Habe stets

**ächt. engl. Antracit**

auf Lager.

Der Obige.

Ein junges Mädchen wünscht sein Kind (6 Jahre alter Knabe)

wegzugeben, weil es ihm schwer fällt, für dessen Unterhalt weiter zu sorgen, am liebsten an ein kinderloses Ehepaar.

Gefl. Adressen unter Nr. 20 in der Expedition ds. Bl. erbeten.

Schluss 26. September.  
**Tyroler Handschuhe u. Lodenlager**  
**Wildbad in den Anlagen**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Wasserdichten Loden, Mäntel & Haveloks,**

sowie diverse Lodenstoffe für

**Herren-Anzüge u. Damenkleidern**

(echte Tyroler Loden);

soeben frisch eingetroffen große Sendung in allen Sorten  
 Neuheit! echt englisch gestrichten Neuheit!

**Winterhandschuhen,**

Glace mit Woll- und Lederfutter, alle Sorten Kammgarn- Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder und pelzgefütterte Fahrhandschuhe, sämtl. Sommerstoffhandschuhe, sowie Glace-, Waschleder-, Gem Leder- Handschuhe re.

Wegen Räumung des Lagers zu äusserst billigen Preisen.

Achtungsvollst

Hans Mayer, Tyroler.

**Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg**

ärztlich empfohlen:

**Ferner Malaga, Menescher Ausbruch u. sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen

empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger.)

Wegen des am 1. Oktober für diese Saison erfolgenden Geschäftsschlusses gebe um zu räumen auf sämtliche

**Conserven 10% Rabatt**

sowie auf

**Spiritosen u. Liqueure 10% Rabatt.**

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Blumenthal.

**Café roh u. gebrannt Café**

wohlschmeckend

per Pfd. M. 1.— 1.20 1.60 1.80 2.—

empfiehlt

G. Lindenberger, Conditior.



**Cigarren & Cigaretten**

sowie

**Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake**

empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Probeblätter gratis.



Insertionspreis die Zeile  
20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich 7mal mit täglichem Unterhaltungs-  
Blatt und monatlich Gemeinnützigem Blättern noch der zuletzt notariell beglaubigten  
Auflage in 29,500 Exemplaren erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in  
ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

## Schwarzwälder Bote

der täglich an rund 2200 Postanstalten verkauft wird, ist das billigste u. erfolgreichste  
Publikations-Organ und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg  
vierteljährlich nur 1 Mk. 80 Pf., im übrigen Deutschland 1 Mk. 90 Pf.  
Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

### Die Unruhen in China.

Berlin, 18. Sept. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: An die Botschaften in London, Paris, Petersburg, Rom, Wien und an die Gesandtschaft in Tokio erging nachstehendes Zirkularelegramm: Die Regierung erachtet es als Vorbedingung für den Eintritt in den diplomatischen Verkehr mit der chinesischen Regierung, daß diejenigen Personen ausgeliefert werden, die als die ersten und eigentlichen Anstifter der gegen das Völkerrecht in Peking begangenen Verbrechen festgestellt worden sind. Die Zahl der ausführenden verbrecherischen Werkzeuge ist zu groß, dem zivilisierten Gewissen würde eine Massenezekution widersprechen. Auch liegt es in den Verhältnissen, daß selbst die Gruppe der Leiter nicht vollständig ermittelt werden kann. Die wenigen aber unter ihnen, deren Schuld notorisch ist, könnten ausgeliefert und bestraft werden. Die Vertretungen der Mächte in Peking werden in der Lage sein, in dieser Untersuchung ein vollständiges Zeugnis abzulegen oder beizubringen. Auf die Zahl der Verurteilten kommt es weniger an, als auf die Eigenschaft als Hauptanstifter und Thäter. Die Regierung glaubt auf die Einstimmigkeit aller Kabinette zählen zu können, denn die Gleichgültigkeit gegen den Gedanken einer gerechten Sühne wäre gleichbedeutend mit der Gleichgültigkeit gegen die Wiederholung dieser Verbrechen. Die Regierung schlägt deshalb den beteiligten Kabinetten vor, ihre Vertreter in Peking zur Bezeichnung derjenigen leitenden chinesischen Persönlichkeiten aufzufordern, über deren Schuld bei der Anstiftung oder Durchführung der Verbrechen Zweifel ausgeschlossen sind.

Peking, 18. Sept. Neutermeldung. Eine Truppe von 300 Mann amerikanischer Kavallerie marschiert morgen in nordwestlicher Richtung, um den dort bedrohten Christen Rettung zu bringen und um das Terrain aufzuklären. Die Truppen werden 10 Tage unterwegs sein. Ähnliche Expeditionen sind andererseits geplant. Die Deutschen behandeln den Diebstahl als Kapitalverbrechen.

Wien, 19. Sept. Diejenigen Blätter, die das Rundschreiben des Grafen Bülow besprechen, äußern sich in ausnahmslos zustimmendem Sinne. Die „Neue Freie Presse“ sagt, es frage sich, ob die ostentativ zur Schau getragene Chinesenfreundlichkeit der Russen und auch diesmal die Durchführung der deutschen Anregung erschwert werde. Das Blatt meint, die Publikation wolle Deutschlands unerschütterliches Verharren auf seiner Forderung darstellen. An der Berechtigung der Forderung sei nicht zu zweifeln. Der Schritt Deutschlands sei ein energischer, der einzig zum Ziele führen werde. Das „Fremdenblatt“ schreibt:

Deutschland, als der Staat, dessen Gesandter ermordet wurde, muß auf der strengsten Sühne bestehen. Analoge Anschauungen machen sich auch schon in England geltend, namentlich Lord Hamilton schlug kürzlich in einer Rede einen ähnlichen Ton an. Es ist nun die Frage, welche Haltung Rußland einnehmen wird. Es hängt viel davon ab, welche Personen als Anstifter des Gemetzels bezeichnet werden.

Im gleichen Sinne äußert sich die „Oesterreichische Volkszeitung.“ Das „Neue Wiener Journal“ wirft die Frage auf, ob es möglich sein werde, allen Interessenten klar zu machen, daß sie wenigstens in dieser Frage an der Seite Deutschlands bleiben müssen. Die „Deutsche Zeitung“ billigt die Forderung Deutschlands, denn nur durch ein abschreckendes Beispiel könne eine Wiederholung des Schrecklichen vermieden werden. Das „Wiener Tagblatt“ sagt, die Zirkularnote der deutschen Regierung werde nicht verfehlen, überall lebhafteste Zustimmung hervorzurufen.

London, 20. Sept. Das Reutersche Bureau meldet von Taku von gestern: Die Alliierten griffen heute die Forts von Peitang (nördlich von Taku) an. Die heftige Kanonade dauert fort.

### Rundschau.

Stuttgart, 19. Sept. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man als bestimmt an, daß doch noch ein Zusammentritt des Landtags etwa am 12. Oktober erfolgen werde. Die Geschäfte könnten im Laufe von 14 Tagen erledigt werden, so daß noch Ende Oktober die Auflösung des Landtags und zu Anfang Dezember die Neuwahlen stattfinden könnten.

Stuttgart, 20. Sept. Ebenso wie die Münchener haben jetzt auch die Stuttgarter ihr „Hofbräu“. Der Braueret „Zum englischen Garten“ ist nämlich die Erlaubnis erteilt worden, ihr Bier „Stuttgarter Hofbräu“ nennen zu dürfen.

— Das Pflücken des Obstes. Wie oft sieht man in den Läden, auf den Märkten, ja selbst auf den Obstausstellungen schlecht gepflücktes Obst. Statt daß es „gepflückt“ wird, wird es vom Baume gerissen und dabei bleibt meistens der Stiel am Baume oder ein Stückchen Ast am Obste. Mutter Natur hat dabei dem Pflücker einen deutlichen Fingerzeig gegeben, wie Obst gepflückt werden soll. Während das Obst reift, bildet sich von selbst langsam zwischen dem Stiel und dem Holz eine Korkschicht, die nach Abnahme resp. nach Abfallen des Obstes das Holz vor dem Eindringen des Parasiten schützt. An dieser Korkstelle erfolgt die natürliche Trennung von Obst und Holz, und hier muß das Obst abgenommen werden! In

der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers, die umsonst von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder verschickt wird, ist die Pflückstelle wie das richtige Pflücken bildlich dargestellt — wer sich dafür interessiert, lasse sich die Nummer kommen.

Gaildorf, 16. Sept. Vor einigen Tagen wurde ein Mann von Honking, Gmde. Unterroth, von einer Wespe in den Hals gestochen. Es trat alsbald Blutvergiftung ein, welche den Tod des Mannes herbeiführte.

Bartenstein, 17. Sept. Auf schreckliche Weise kam gestern das 3jährige Kind des Schäfers J. zu Reichertswiesen ums Leben. In der Küche kam das Kind dem Herdfeuer zu nahe und verbrannte bevor Hilfe zur Stelle war.

Rottweil, 20. Sept. Gestern verschied nach schweren Leiden L. Letters, Besitzer des Bahnhof-Hotels hier, am Wundstarrkrampf. Dem verstorbenen stürzte vor 8 Tagen aus der Höhe herab eine Steinplatte ins Genick und verletzte ihn lebensgefährlich.

Pforzheim. Die Sammelbüchsen für die deutschen Soldaten in China, welche in hies. Wirtschaften seitens des Morinvereins aufgestellt wurden, ergaben bei einer in diesen Tagen vorgenommenen Revision den Betrag von 341 Mark.

Pforzheim, 17. Sept. Zwei schwere Unglücksfälle trugen sich hier zu. Ein Schuljunge Namens Bozenhardt spielte mit einem Terzerol, daselbe ging los und traf ein danebenstehendes 14jähriges Mädchen Namens Rupp in den Kopf. Das Leben desselben ist sehr gefährdet. — In der Eisengießerei von Gebrüder Bentler fiel einem Arbeiter ein ca. 10 Zentner schweres Kammrad auf den Fuß und zerschmetterte denselben vollständig.

Pforzheim, 19. Sept. Unter donnerähnlichem Getöse stürzte heute vormittag gegen 10 Uhr ein Teil des in der Tunnelstraße gelegenen Neubaus des Fabrikanten Kuppmann ein. Bis jetzt sind 7 zum Teil schwer verletzte Arbeiter und ein Bauführer unter den Trümmern hervorgezogen worden; man weiß noch nicht, ob nicht noch weitere Arbeiter verschüttet sind.

Pforzheim, 19. Sept. Zu dem bereits gemeldeten Unglücksfall haben wir weiter erfahren, daß im ganzen elf Arbeiter verwundet wurden, davon 2 lebensgefährlich.

— Französische Anerkennung deutscher Mannszucht. Ein Brief des „Temps“ aus Tientsin stellt fest, daß nach der Einnahme der Chinesenstadt die deutschen Truppen die einzigen waren, die sich streng der Plünderung enthielten, wie sie denn überhaupt während der ganzen kritischen Zeit sich nicht allein durch ihre Tapferkeit, sondern auch durch ihre Mannszucht hervorthaten,

— Ein deutscher Zigarrenhändler aus Saargmünd, namens Schmitt, welcher vor einem halben Jahre in Geschäften nach Transvaal reiste, soll, wie Straßburger Blätter zu melden wissen, in Kapstadt von den Engländern als Spion gefangen genommen und dann nach Ceylon gebracht worden sein. Alle Beteuerungen seiner Unschuld und ebenso das Vorweisen seiner Papiere des p. p. Schmitt seien vergeblich gewesen; von Ceylon habe nachher Schmitt einen Brief an seine Gattin in Saargmünd gelangen lassen, in welchem er sich bitter über die ihm zu Teil gewordene unwürdige Behandlung durch die Engländer beklagt. — Die Engländer haben sich während des jetzigen südafrikanischen Krieges ja allerdings schon mancherlei Uebergriffe gegenüber Deutschen schuldig gemacht, aber der behauptete neueste Zwischenfall möchte doch beinahe zu bezweifeln sein, denn eine solche Behandlung eines deutschen Reichsangehörigen von englischer Seite wäre geradezu ungeheuerlich. Jedenfalls darf wohl erwartet werden, daß man von amtlicher deutscher Seite dieser Angelegenheit näher tritt und der englischen Regierung eine geeignete Genugthuung fordert, falls sich die Angaben der Straßburger Blätter betreffs des Zigarrenhändlers Schmitt aus Saargmünd bewahrheiten sollten.

— Prinz Albert von Sachsen ist am letzten Sonntag abend auf der Rückkehr von Pillnitz nach dem Mandoverquartier in Wolkau infolge Durchgehens seiner Pferde aus dem Wagen geschleudert worden. Er verstarb nach 10 Minuten. (Prinz Albert Karl Anton Ludwig Wilhelm Viktor, geb. Dresden, 25. Febr. 1875, war kgl. sächsischer Rittm. und Esk.-Chef im 1. U.-Reg. Nr. 17 Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn, Hauptm. à la suite des 2. Jägerbat. Nr. 13, Ritter des Schwarzen Adlerordens u. Derselbe ist der jüngste Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, des Generalinspektors der 2. Armeeinspektion.)

— Kohlenfunde. In der Gemarkung Schöndorf, Kreis Forbach, hat die Firma de Wendel durch Bohrversuche zwei neue umfangreiche Kohlenflöze festgestellt. Die Bohrversuche erstrecken sich noch auf drei andere Ortshäfen. Eine bedeutende Erweiterung der dortigen Grubenanlagen steht zu erwarten.

— Der Tod einer Braut. Ein erschütternder Vorfall hat sich in Floridsdorf bei Wien ereignet. Die 26jährige Private Leopoldine Herlitzka fuhr zum Besuche ihres Bräutigams mit der Dampf-Tramway nach Floridsdorf. Während des Fahrens bemerkte sie auf der Straße ihren in entgegengesetzter Richtung gehenden Bräutigam. Da der Mann die Zurufe seiner Braut nicht hörte, sprang diese vom Waggon und geriet unter die Räder, die ihre beiden Füße zermalmt. Der Bräutigam sah wohl die Katastrophe, ahnte aber nicht im geringsten, daß das Opfer seine heißgeliebte Leopoldine sei, weshalb er seinen Weg fortsetzte. Das Mädchen wurde nach erster Hilfeleistung ins Wiener Allgemeine Krankenhaus, bereits dem Tode nahe, überbracht. Nach einer Stunde erlag die Unglückliche den absolut tödlichen Verletzungen. Kurz nachher erschien außer den Familienangehörigen auch der Bräutigam im Krankenhaus. Man kann sich die ergreifende Scene vorstellen.

Amsterdam, 18. Sept. Die Burenordnung protestiert in einer in den Blättern veröffentlichten Erklärung gegen die Behauptung in der Bekanntmachung von Lord Roberts, daß Krüger dadurch, daß er die Grenze überschritt, formell seine Würde niedergelegt und die Sache der Buren im Stich gelassen habe. Krüger sei vielmehr mit Ermächtigung des ausführenden Rates von Transvaal gemäß den vom Volksraad 1899 getroffenen Bestimmungen abgereist.

Pietermaritzburg, 18. Sept. Nach der „Daily Mail“ wird hier berichtet, Feldmarschall Lord Roberts reise am 3. Oktober von Pretoria nach England ab.

Pretoria, 19. Sept. General Polecarew nahm Kaapmuid ein und nahm 56 Lokomotiven und viel rollendes Material in Besitz.

London, 19. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Lorenzo Marquez vom 18. ds.: Bei Kap Muiden und Hector Spruit fand eine regelrechte Schlacht statt. Die Verluste der Buren sind schwer.

Haag, 19. Sept. Eine Depesche des holländischen Konsuls in Lorenzo Marquez besagt, Krüger habe das Anerbieten der niederländischen Regierung, ihn auf einem Kriegsschiff nach Holland zu bringen, angenommen.

Laurenzo Marquez, 20. Sept. Die Portugiesen setzten ein Komitee ein, welche die aus Transvaal kommenden Flüchtlinge empfangen und mit Nahrungsmitteln versehen soll. Den fremden Konsuln wurde mitgeteilt, daß man erwarte, sie würden sich ihrer aus Transvaal kommenden Leute annehmen.

Brügge, 19. Sept. Auf der Zeche der Brüder Kohlenbergbau-Gesellschaft „Frisch Glück“ bei Dux explodierten heute früh bei Bewältigung eines Grubenbrandes in der Kohlenkluft Brandgase. Soweit bisher festgestellt wurde, sind dabei 12 Personen schwer verletzt worden. Um die weiteren Opfer zu bergen, wurden alsbald die erforderlichen Arbeiten begonnen.

Dux, 20. Sept. Auf der Frischglückzeche wurden durch schlagende Wetter 100 Bergleute, Ingenieure und Beamte getötet. Der Schacht brannte. 11 Leute sind schwer verwundet, 2 leicht verletzt. Der Betriebsleiter des Schachtes ist gleichfalls schwer verwundet. Der Brand des Schachtes ist nahezu ganz bewältigt.

— Von Ameisen verletzt. Ueber einen gräßlichen Unglücksfall berichten Pariser Blätter folgendes: Frau Therese Landreud, eine junge Mutter 23 Jahren, die mit ihrem Gemahl in Montreuil lebt, verbrachte jüngst einige Tage bei ihren Eltern in Billeneuve-la-Garennes in der Umgebung von Paris. Vergangenen Sonntag machte sie mit ihren Verwandten einen Spaziergang durch die Felder. Sie stillte ihr Kind, ein Mädchen im Alter von 3 Wochen und legte es dann in den Schatten eines Strohschobers nieder. Nachdem die Kleine eingeschlafen war, entfernte sich die Mutter mit ihren Begleitern, um sich in einer Entfernung von etwa 150 Metern zu unterhalten. Eine Viertelstunde später kehrte die Mutter zu dem Schober zurück und hörte zu ihrem Entsetzen das Kind schmerzlich wimmern. Sie beugte sich über die Kleine und fand sie mit Ameisen bedeckt, die dem armen Kind in den Mund, die Nasenlöcher und in die Ohren gedrungen waren. Ebenso hatten sie sich in die Augen

verbissen, welchen bereits ein Blutstrom entfloß. Das Kind war in schwere Krämpfe verfallen und der herbeigeholte Arzt bezeichnete den Zustand als in höchstem Grade lebensgefährlich. Die unglückliche Mutter hatte das Kind auf einen Ameisenhaufen gelegt.

— Auf eine eigentliche Art, sich zu rächen, sind kürzlich ein paar Räuber verfallen. Sie waren eines Tages von oben bis unten bewaffnet, vor dem Dorfe es-Sahöl bei Balkane in der oberägyptischen Provinz Sirge erschienen und hatten verlangt, daß die Bauern ihnen Speise, Tabak und 5 Pfund herausbrächten. Der Dorfschulze hatte aber statt dessen seine Leute aufgebieten und die Strolche in die Flucht gejagt. Um sich für diese Niederlage zu rächen, erschossen sie in der Nacht des 2. Juli den englischen Ingenieur Sinnot, den sie nie gesehen hatten und nach der That nicht einmal beraubten. Ihr einziger Zweck war, den Dorfschulzen durch einen auf seinem Gebite an einem Europäer verübten Mord bei der Regierung in Angelegenheiten zu bringen. Das ist ihnen ziemlich gelungen, denn vier Wochen lang bis zur Entdeckung der Thäter hat der Dorfschulze in Todesangst geschwebt, da er für alles verantwortlich ist, was in seinem Bezirke geschieht.

— Ein entsetzliche Szene auf See, die leicht furchtbare Folgen hätte haben können, erlebten die Passagiere eines schwedischen Dampfers. Auf dem Dampfer „Primus“ entstand eine furchtbare Panik. Ein Matrose feuerte sieben Revolvergeschosse auf die Passagiere ab. Nach heftigem Kampfe gelang es, den Mann zu bewältigen. Man fand bei ihm jetzt noch 46 scharfe Patronen vor.

— Eine unentgeltliche Dinkerheilstätte hat Graf Kurt zur Lippe unter dem Namen „Mara“ in See bei Riesky eröffnet. Die Aufnahme ist kostenlos. Seinen Unterhalt hat der Pfleger zu verdienen, wozu ihm Arbeitsgelegenheit durch die Anstalt geboten wird und zwar in der Handlungsbücherei, der Landwirtschaft, im Steinbruch, an der Kleinbahn, in Thongruben und im Walde. Dadurch wird er zunächst wieder an geregelte Arbeit gewöhnt. Er muß sich auf ein volles Jahr der Anstalt verpflichten. Im ersten Halbjahr hat er seinen vollen Lohn abzugeben als Entschädigung für Aufenthalt, Verpflegung und Behandlung, im dritten Vierteljahr wird ihm sein ganzer Verdienst abzüglich 6 M. für Kost seitens der Anstalt gespart und im letzten Vierteljahr erhält er wieder Geld zur freien Verfügung in die Hand, um sich daran zu gewöhnen, Ausgaben zu machen und vernünftig zu wirtschaften.

— Eine „Rettungsliga für verlassene Kagen“ haben einige reiche Damen aus Boston, die den besten gesellschaftlichen Kreisen angehören, gebildet. Sie haben Zirkulare verteilt, in denen die Leute, die zur Erholung verreisen, ersucht werden, ihre armen Kagen nicht mitleidigen Nachbarn zur Last fallen zu lassen, sondern sie ihnen für 25 Cent monatlich zu überlassen, wofür sie gut versorgt werden. Sie haben schon über 100 Kagen, unter denen sich auch solche befinden, die von der Straße aufgelesen wurden. Die Kagen sind in einem großen Gebäude untergebracht, das sich an den Grenzen der Stadt befindet.